

Bericht
zur Inspektion

der
Grundschule an den Püttbergen
09G26

Januar 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Grundschule an den Püttbergen	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Grundschule an den Püttbergen	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	12
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	13
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Grundschule an den Püttbergen	14
2 Ausgangslage der Schule	16
2.1 Standortbedingungen	16
2.2 Ergebnisse der Schule.....	19
3 Anlagen	20
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	22
3.2.1 Qualitätsprofil	22
3.2.2 Normierungstabelle.....	24
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	25
3.3 Bewertungsbogen	26
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	41

Vorwort

Sehr geehrte Frau Salender,
sehr geehrtes Kollegium der Grundschule an den Püttbergen,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Gaehtgens (koordinierende Inspektorin), Frau Schügerl, Frau Ahrens und Herrn Schimmelpenning (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Maßnahmen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und diese einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Martje Gaehtgens

1 Ergebnisse der Inspektion an der Grundschule an den Püttbergen

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- Schulleiterin, die in Bezug auf die Schulentwicklung deutliche Impulse setzt
- Engagement des gesamten pädagogischen Personals für die schulischen Zielsetzungen
- unterrichtliche und außerunterrichtliche Angebote
- Förderung der sozialen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler
- Arbeit in Teams sowie Verständigung auf gemeinsame Unterrichtsmethoden und Rituale im Sinne der Pädagogik Maria Montessoris

Entwicklungsbedarf der Schule

- Förderung des selbstständigen Lernens der Kinder im Unterricht

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Grundschule an den Püttbergen liegt im Bezirk Treptow-Köpenick, Ortsteil Rahnsdorf, nur wenige Fahrminuten von der Stadtgrenze entfernt. Die Schülerinnen und Schüler kommen zum größten Teil aus sehr bildungsinteressierten Elternhäusern.

Die Grundschule bietet einen offenen Ganzttag, an dem ein Großteil der Kinder teilnimmt. Im Jahr 2012 übernahm der freie Träger der Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg gGmbH) die Organisation der ergänzenden Förderung und Betreuung.

Die Schule ist durchgehend dreizügig. Seit 2001 bietet sie in einigen Klassen Lernen nach pädagogischen Grundsätzen Maria Montessoris an, in den Jahrgängen 4 bis 6 in jeweils einer Klasse pro Jahrgang sowie in drei jahrgangsübergreifend¹ organisierten Klassen der Klassenstufe 1 bis 3. Im Schuljahr 2012/13 ist die Schule in den anderen Klassen der Schulanfangsphase² zum jahrgangsbezogenen Lernen zurückgekehrt. Im Schuljahr 2011/2012 führte die Schule das 60-Minuten-Modell ein.³

Seit Beginn dieses Schuljahres hat die Schule eine Lerngruppe für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse (Willkommensklasse) eingerichtet.

1.3 Erläuterungen

„Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen das Lernen und das soziale Miteinander“ so lautet das Leitbild der Grundschule an den Püttbergen, das auch von der Schulleitung, dem Pädagogen- und Erzieher-Team mit großem Engagement gelebt und umgesetzt wird. Die Schulleiterin und die Konrektorin arbeiten bereits seit 18 Jahren mit klarer Aufgabenverteilung zusammen. Sie haben genaue Vorstellungen bezüglich der Schulentwicklung sowie der Organisationsstruktur der Schule, setzen kontinuierlich neue Impulse und treiben die Schulprogrammarbeit stetig voran. Die Schulleiterin hat stets ein offenes Ohr für die Belange der Lehrkräfte, der Schülerinnen und Schüler sowie der weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie bezieht auch die Elternschaft über Befragungen in die Schulentwicklungsarbeit ein. Die gesteckten Ziele konzentrieren sich auf zwei Entwicklungsvorhaben. Eine Umfrage vom Oktober 2011 zur Schwerpunktsetzung im Rahmen der Fortschreibung des Schulprogramms zeigt, dass Eltern die Entwicklungsbereiche „Problemorientierte Aufgabenstellungen im Unterricht“ und „Demokratieerziehung“ mittragen. Hierfür bietet die Schule zum Thema Gewaltprävention das Programm „FAUSTLOS“⁴ sowie ein Konfliktlotsentraining an, das eine externe Konfliktberaterin durchführt.

Durch ihre klaren Vorstellungen und konkreten Ziele hat die Schulleiterin einerseits hohe Erwartungen an das Kollegium, überträgt ihm andererseits aber auch ein großes Maß an Mitgestaltungsmöglichkeiten und Verantwortung. Einige Lehrkräfte empfinden dieses erwartete Engagement manchmal belastend. Um die nötigen Diskussionen und Absprachen für die Weiterentwicklung der Schule zu ermöglichen, hat die Schulleitung auch die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen. So sind Besprechungszeiten für die Kleinteams der Klassenleitungen in den Jahrgangsstufen 1 bis 3 einmal wöchentlich fest im Stundenplan integriert. Alle sechs Wochen tagt ein sogenanntes „Beratungsteam“, das sich aus jeweils einem Kleinteammitglied, der koordinierenden Erzieherin sowie der Schulleitung zusammensetzt. Hier kommen im Unterricht auftretende Probleme zur Sprache, die Lehrkräfte tauschen sich aber vor allem über Anregungen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung aus und leiten diese an die Steuergruppe weiter. Die Steuergruppe hat im Schuljahr 2013/2014 zunächst den Evaluationsbericht erarbeitet, dann 2015 das Schulprogramm überarbeitet und dabei auch die Ergebnisse der letzten Inspektion einbezogen.

¹ Beim Jahrgangsübergreifenden Lernen (JÜL) werden die Klassen aus mehreren Jahrgangsstufen zusammengestellt.

² Die Schulanfangsphase (Saph) umfasst die Jahrgangsstufen 1 und 2. Die Schule entscheidet, ob jahrgangsbezogen oder jahrgangsübergreifend unterrichtet wird.

³ Beim 60-Minuten-Modell wird der Unterricht nicht in 45-Minuten-, sondern in 60-Minuten-Einheiten erteilt.

⁴ „FAUSTLOS“ ist ein Lehrprogramm, das impulsives und aggressives Verhalten von Kindern vermindern und ihre soziale Kompetenz erhöhen soll (siehe auch www.rabeneltern.org)

„Alle sind willkommen!“ Diese Aussage drückt die inklusive Grundhaltung der Schule aus, die auch selbstverständlich Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf und Schülerinnen und Schüler der Willkommensklasse einbezieht. Zum einen existiert seit 2013 an der Schule eine zusätzliche Fachkonferenz, die sich ausschließlich mit der Thematik „Fördern und integrative Beschulung von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf“ befasst. Zum anderen sollen die Schülerinnen und Schüler ohne deutsche Sprachkenntnisse möglichst zügig in die Regelklassen integriert werden und mit allen gemeinsam lernen. Das gesamte Kollegium setzt sich mit der Flüchtlingsthematik und dem Unterricht für diese Kinder auseinander. So fand zur Vorbereitung auf Willkommensklassen ein Studientag statt. Kooperatives, sich gegenseitig unterstützendes Handeln zeichnet nicht nur das Kollegium aus, sondern schließt alle Schulbeteiligten ein.

Um Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen zu fördern, ist die Grundschule an den Püttbergen Mitgliedsschule im „Schulverbund Ost“⁵. Interessierte Schülerinnen und Schüler können hier die Kurse „Naturwissenschaftliche Phänomene“ und „Mathematische Knobeleyen“ besuchen. Die Schule bietet darüber hinaus vielfältige außerunterrichtliche Aktivitäten an und hat zahlreiche Kooperationspartner, die eine Identifikation mit der Schule über das normale Schulleben hinaus möglich machen sowie die Einbindung in das unmittelbare soziale Umfeld fördern. So besteht neben vielen weiteren Kooperationen eine enge Zusammenarbeit mit der Stadtteilbibliothek Köpenick, mit Sportvereinen oder der Musikschule „Joseph Schmidt“. Für den außerunterrichtlichen Bereich besteht u. a. das Angebot, an einer Schach-AG oder Englisch-AG, am Judo, am Chor, an einer Kunst-AG oder an weiteren Musikkursen teilzunehmen, die jedoch größtenteils von der Elternschaft bezahlt werden müssen.

Durch den engen Kontakt zu den sieben umliegenden Kindertagesstätten wird die angehende Schülerschaft des Einzugsgebietes auf den Schulbeginn vorbereitet. Außerdem besteht eine inhaltliche Zusammenarbeit mit der sich auf dem Grundstück befindenden Kindertagesstätte in Form des „Buddy-family-Projektes“⁶. Neben Arbeitsgemeinschaften und Angeboten des freien Trägers am Nachmittag gibt es an der Schule das Projekt „Grün macht Schule“⁷ und die Milchfirma. Hier können sich die Schülerinnen und Schüler sozial engagieren. Um dieses Engagement der Kinder zu würdigen, hat die Schule ein sogenanntes „Ehrenbuch“ eingerichtet. Nicht nur außerunterrichtliche Angebote fördern das soziale Klima der Schülerinnen und Schüler, auch im Unterricht ist soziales Lernen fest verankert. Der Klassenrat⁸ ist in diesem Schuljahr neu etabliert. Ab der Jahrgangsstufe 4 wird er regelmäßig einmal pro Woche durchgeführt, in der Schulanfangsphase sind wöchentlich stattfindende Gesprächskreise in den vorfachlichen Unterricht integriert. Im „FAUSTLOS“-Training und in den Klassenratsstunden lernen die Kinder, eigene und fremde Handlungen zu reflektieren und zu beurteilen.

Der Unterricht ist durch eine offene und freundliche Arbeitsatmosphäre gekennzeichnet, in der die Kinder interessiert und motiviert arbeiten. Er ist klar strukturiert, zum Teil informieren die Lehrkräfte die Lerngruppe über die angestrebten Ziele und die Lernenden wissen stets, was zu tun ist. Die Lehrerinnen und Lehrer gehen zugewandt und geduldig auf die Kinder ein und geben ihnen individuelle Hilfestellung, ermuntern und loben sie. Oft erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, Entscheidungen zu Inhalten oder zum Unterrichtsverlauf mit der Lehrkraft gemeinsam zu treffen, selten aber die Möglichkeit, ihre eigenen Leistungen oder die ihrer Klassenkameraden einzuschätzen. Den Lehrkräften ist es wichtig, eine anregende Lernumgebung zu gestalten. Die Klassenräume sind

⁵ „In Regionalen Begabtengruppen am Nachmittag wird besonders begabten bzw. hochbegabten Schülerinnen und Schülern jahrgangs- und schulartübergreifend zusätzlicher Unterricht zu verschiedenen Themenfeldern angeboten.“ (siehe auch www.berlin.de)

⁶ „Kinder- und Jugendliche stark machen und eine positive Umgangs-, Lehr- und Lernkultur in Schulen entwickeln - das ist das Ziel des buddy-Programms.“ (siehe auch www.buddy-ev.de)

⁷ „Grün macht Schule“ informiert, berät und betreut Schulen und schulische Initiativen bei der Planung und Durchführung von Umweltprojekten, insbesondere bei der Schaffung und Gestaltung kindgerechter, naturnaher Freiflächen und ökologischer Lernorte auf Schulgeländen.“ (siehe auch www.gruen-macht-schule.de)

⁸ Der Klassenrat fördert demokratisches Miteinander und Partizipation in der Schule. Er ist das demokratische Forum einer Klasse. In den wöchentlichen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schülerinnen und Schüler über selbstgewählte Themen.

mit Schülerarbeiten geschmückt und vor allem in den JÜL- und Montessori-Gruppen mit unterschiedlichsten Lernmaterialien und Anschauungsgegenständen ausgestattet. Die Gliederung der Räume in unterschiedliche Arbeitsbereiche wie Bau-, Lese- oder Computerecken machen grundsätzlich ein flexibles und individuelles Lernen möglich, das in den Montessori-Lerngruppen deutlich häufiger erfolgt als in den Regelklassen. Hier organisieren die Schülerinnen und Schüler selten selbstständig Unterrichtsabläufe oder holen sich eigenständig Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernprozesses. Zum Teil können die Kinder an Lernbuffets oder bei der Wochenplanarbeit Pflicht- und Zusatzaufgaben mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden auswählen und diese in ihrem eigenen Lerntempo ausführen. Im Vergleich zur Schulinspektion von 2009 sind binnendifferenzierende Maßnahmen weniger ausgeprägt. Als Reaktion auf den Bericht diskutiert das Kollegium, wie es problemorientierte Aufgabenstellungen im Unterricht umsetzen kann. Im Fachbereich Mathematik weisen bereits die Zusatzangebote für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler problemorientierte Fragestellungen auf. Allerdings kommen die Kinder aus Zeitmangel eher selten dazu, diese auch tatsächlich zu bearbeiten. Fast alle Lehrerinnen und Lehrer sind den Kindern ein Sprachvorbild und setzen im Unterricht die im schulinternen Curriculum festgeschriebenen Formen der Leseförderung um, indem Lesetechniken angewandt werden. Das schulinterne Curriculum hat als Schwerpunkt das Methodentraining, das konsequent in allen Jahrgangsstufen aufgegriffen und vertieft wird. Durch die gut funktionierende Teamarbeit der Lehrkräfte verbreiten und verankern sich bewährte Unterrichtsprinzipien und Rituale wie z. B. der Morgenkreis, die Wochenplanarbeit oder das Präsentieren von selbst erarbeiteten Arbeitsergebnissen.

Die ergänzende Betreuung der Schule wird als sozialpädagogischer Bereich (SpB) bezeichnet und liegt seit dem Schuljahr 2012/2013 in der Hand eines freien Trägers. Stundenweise kommen die Bezugserzieherinnen und -erzieher in den Unterricht. Teamsitzungen zwischen den Lehrkräften und den Erzieherinnen und Erziehern finden wöchentlich statt. Hierfür sind im Stundenplan feste Zeiten vorgesehen. Außerdem finden regelmäßige Beratungen der Schulleitung mit der SpB-Leitung des freien Trägers und gegenseitige Teilnahme an Dienstbesprechungen der Kollegien statt. Zweimal in der Woche gibt es seit diesem Schuljahr sogenannte „Lernzeiten“ im Freizeitbereich, in denen die Kinder Hausaufgaben erledigen können. Mittwochs bietet der SpB viele jahrgangübergreifende Projekte, u. a. zu naturwissenschaftlich-technischen Themen an. Die Kinder können sich hierbei freiwillig für die Teilnahme an verschiedenen Projektthemen entscheiden, die von den Erzieherinnen und Erziehern begleitet werden. Des Weiteren wird der Schüलगarten mit Hilfe des engagierten Erzieherteams gestaltet. Im Oktober 2015 wurde die „Pütti-Box“, eine Telefonzelle als Bücherbox, vom SpB auf den Schulhof gestellt.

Die Grundschule an den Püttbergen ist durch ein sehr angenehmes Schulklima und ein hohes Engagement des pädagogischen Personals geprägt. Es greift die Impulse zur Schulentwicklung auf und setzt diese in der täglichen Unterrichts- und Erziehungsarbeit um. Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte sowie die Schulleitung schaffen gemeinsam eine Atmosphäre, in der sich alle wohlfühlen. Die große Beteiligung von Eltern und Kindern an schulischen Veranstaltungen und Festen zeigt die Zufriedenheit mit ihrer Schule. Auch die Einsatzbereitschaft der Mitglieder des Fördervereins und externer Partner wie den Lesepaten oder der Mitarbeiterin und dem Mitarbeiter in der Bibliothek machen deutlich, wie groß die Verbundenheit mit der Schule ist. Sie ist für viele nicht nur Lern- und Arbeitsraum, sondern ein wirklicher Lebensraum, in dem man willkommen ist und sich gern aufhält.

1.4 Qualitätsprofil der Grundschule an den Püttbergen⁹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4 Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
	E.2 Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁹ Das Qualitätsprofil der Grundschule an den Püttbergen beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil¹⁰

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

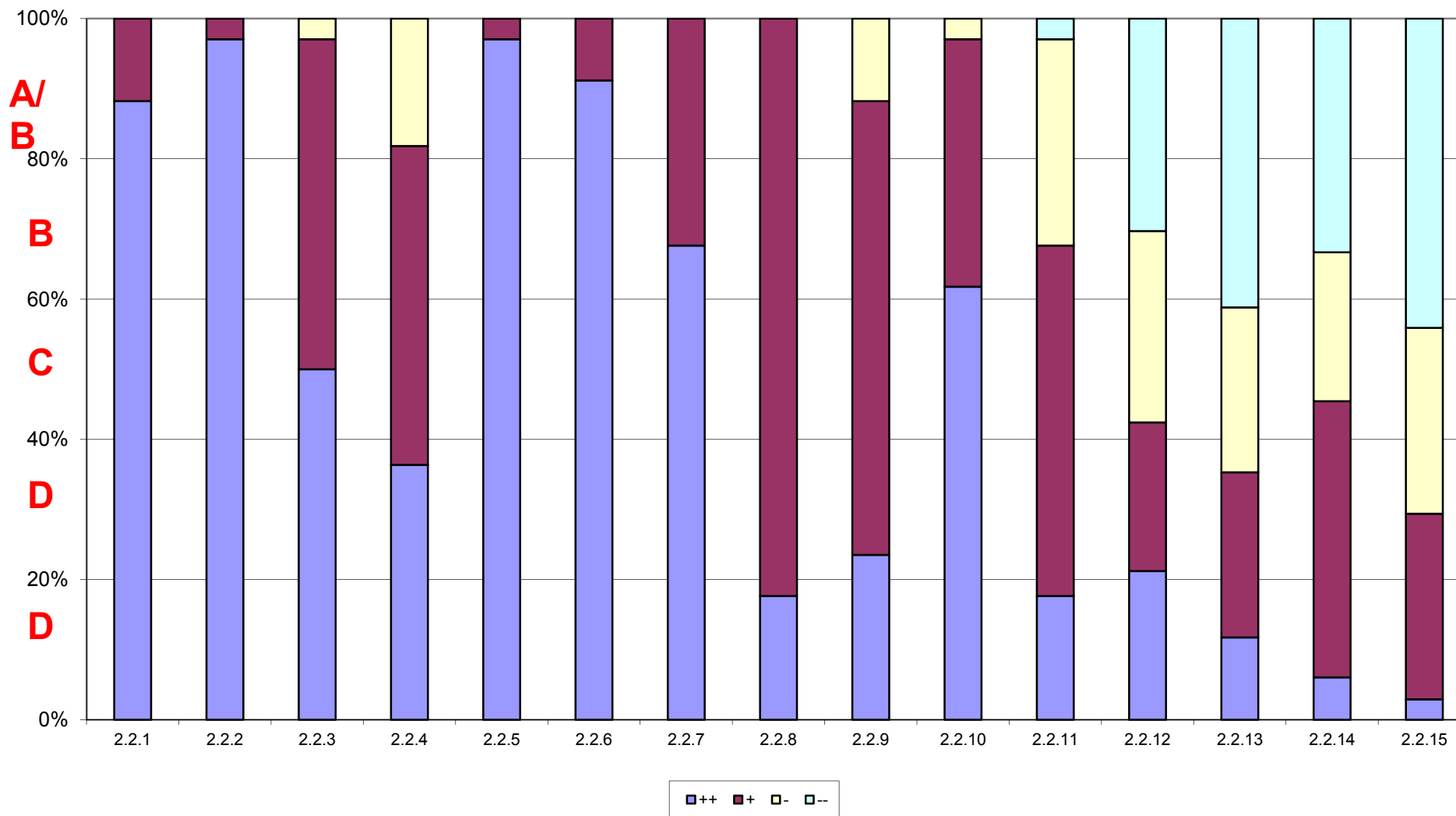
¹⁰ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

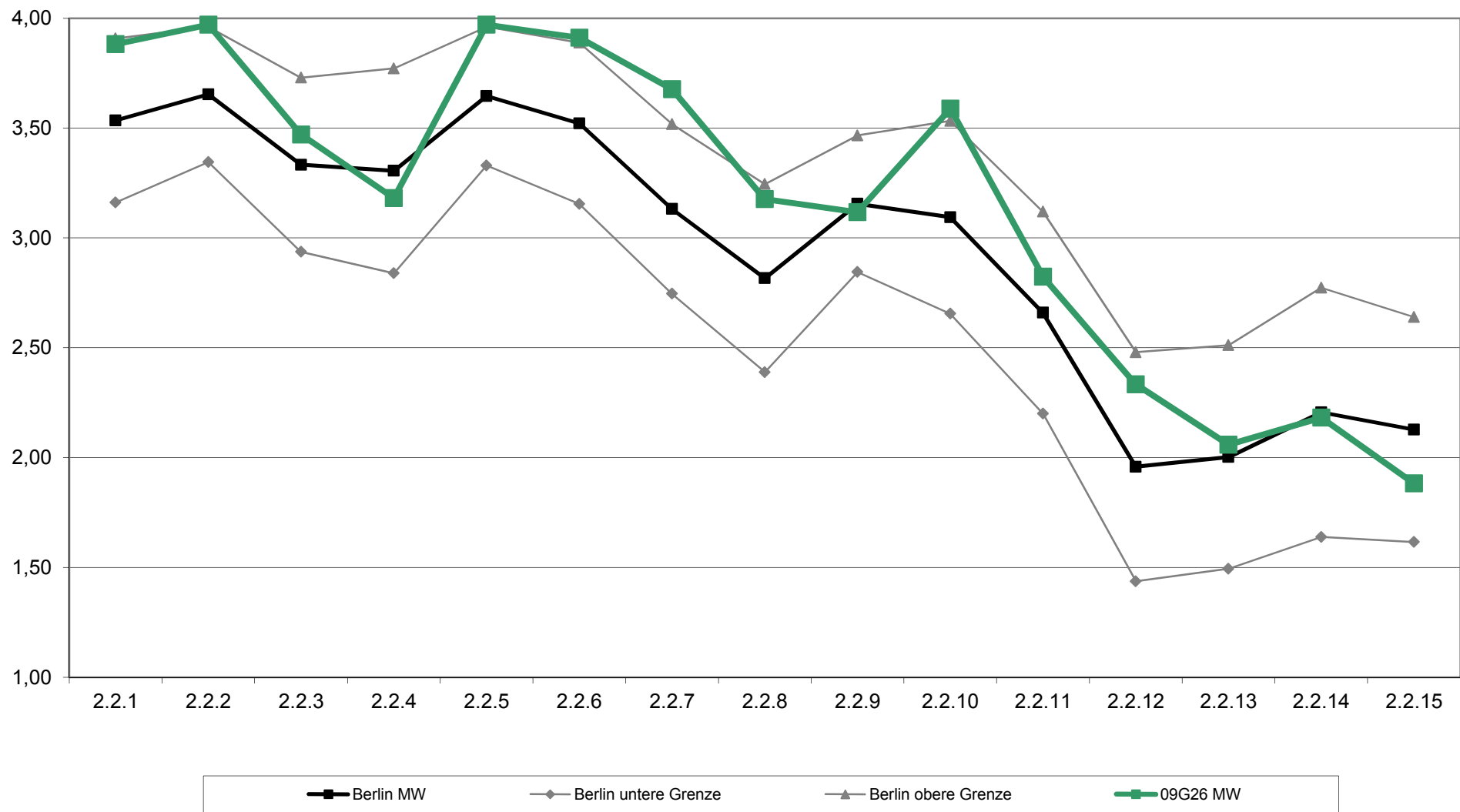
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	34	88,2 %	11,8 %	0,0 %	0,0 %	A	3,88	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	34	97,1 %	2,9 %	0,0 %	0,0 %	A	3,97	3,65	a
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	34	50,0 %	47,1 %	2,9 %	0,0 %	A	3,47	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	11	36,4 %	45,5 %	18,2 %	0,0 %	B	3,18	3,31	c
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	34	97,1 %	2,9 %	0,0 %	0,0 %	A	3,97	3,65	a
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	34	91,2 %	8,8 %	0,0 %	0,0 %	A	3,91	3,52	a
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	34	67,6 %	32,4 %	0,0 %	0,0 %	A	3,68	3,13	a
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	34	17,6 %	82,4 %	0,0 %	0,0 %	B	3,18	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	34	23,5 %	64,7 %	11,8 %	0,0 %	B	3,12	3,16	c
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	34	61,8 %	35,3 %	2,9 %	0,0 %	A	3,59	3,09	a
2.2.11	Sprach- und he Darstellung der vergl34	34	17,6 %	50,0 %	29,4 %	2,9 %	B	2,82	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	33 ¹¹	21,2 %	21,2 %	27,3 %	30,3 %	C	2,33	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	34	11,8 %	23,5 %	23,5 %	41,2 %	D	2,06	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	33 ¹¹	6,1 %	39,4 %	21,2 %	33,3 %	C	2,18	2,21	c
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	34	2,9 %	26,5 %	26,5 %	44,1 %	D	1,88	2,13	c

¹¹ bei Einzelförderung nicht beobachtbar

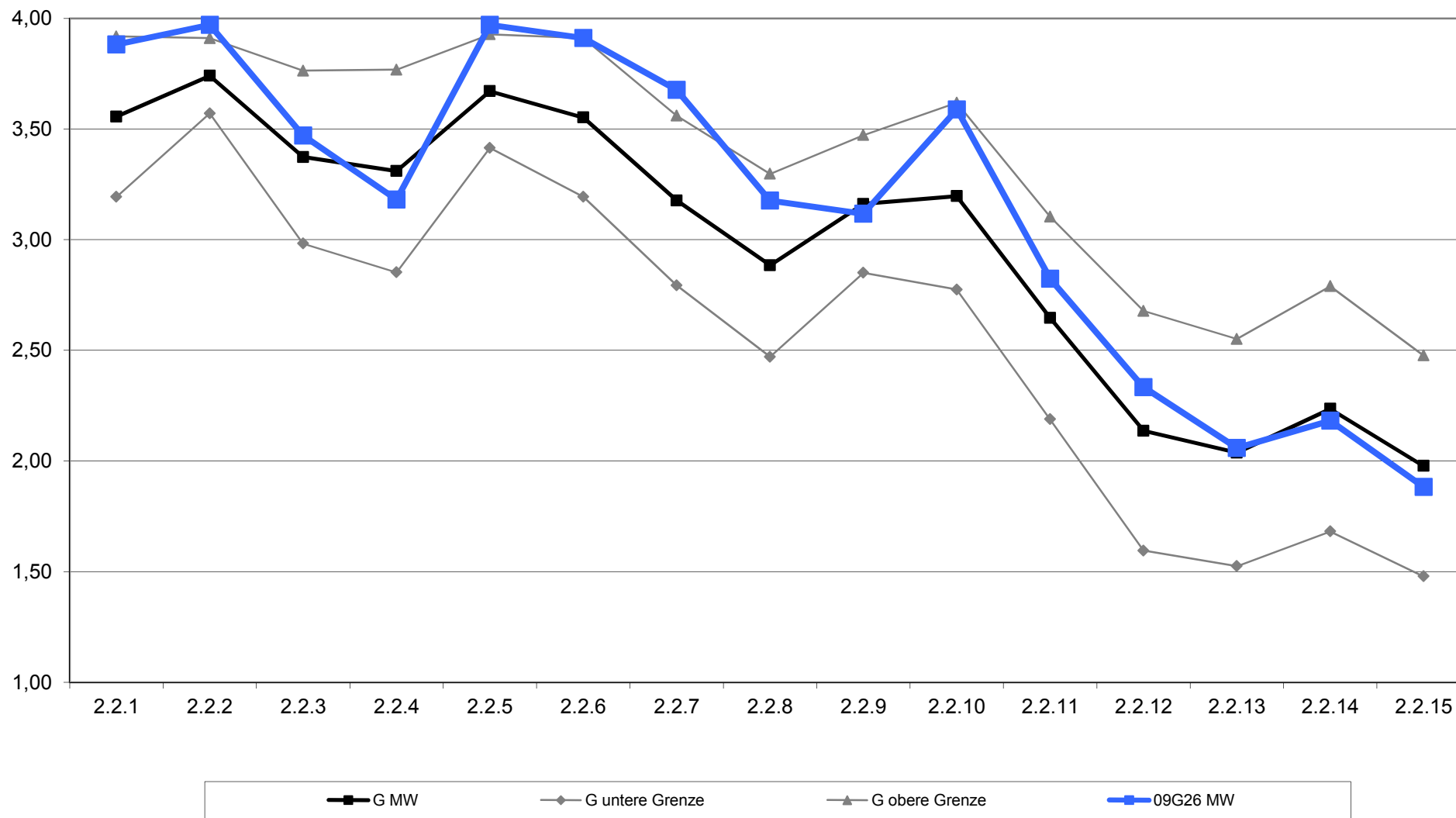
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Grundschule an den Püttbergen

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	34
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
12	11	11

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
3	2	2	9	14	4	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	19
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	1	1

genutzte Medien¹²

12 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
18 %	interaktives Whiteboard
3 %	visuelle Medien
15 %	Audiomedien
21 %	Tafel/Whiteboard
32 %	Heft/Hefter

56 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
9 %	Nachschlagewerke
18 %	Fachbuch
-	ergänzende Lektüre
9 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
12 %	haptische Medien
38 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

¹² prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht¹³

3 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	-	Entwerfen
24 %	Anleitung durch die Lehrkraft	-	Untersuchen
9 %	Fragend entwickelndes Gespräch	-	Experimentieren
15 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
-	Brainstorming	-	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	3 %	Produzieren
53 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	3 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
6 %	Stationenlernen/Lernbuffet	53 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	24 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	6 %	Lernspiel, Planspiel
26 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	74 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	15	17	9	6
prozentuale Verteilung ¹⁴	44 %	50 %	26 %	18 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 25 von 26 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 96 %.

¹³ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹⁴ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Der große Schulhof der Grundschule an den Püttbergen bietet zahlreiche Bewegungs- und Spielmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler. Neben einem alten Bolzplatz, mehreren Klettergerüsten, Schaukeln und einer Rutsche können die Kinder in einem kleinen Wäldchen toben und mit Naturmaterialien aus Holz spielen. In den letzten Jahren wurde hier der Belag der Laufbahn erneuert und ein Ballspielplatz errichtet, der außerhalb der Schulzeiten durch einen separaten Zugang auch von der Öffentlichkeit genutzt werden kann. Um mehrere Bäume herum befinden sich kleine Steinmauern mit Sitzgelegenheiten. Diese wurden vor kurzem durch eine Kindergruppe in der Ferienbetreuung farblich neu gestaltet und mit Willkommensschildern in verschiedenen Sprachen liebevoll geschmückt. Neu ist ebenfalls eine ausgemusterte Telefonzelle, die auf dem Schulgelände steht und durch die AG der Leseprofis der Schule liebevoll als Bücherbox gestaltet wurde. Im hinteren Teil des Geländes befinden sich ein Schulgarten im Wiederaufbau sowie ein dazugehöriges Gartenhäuschen. Zusammen mit einem Landschaftsarchitekten von „Grün macht Schule“ hat sich die Schulgemeinschaft mit einer Neugestaltung des Hofes beschäftigt, erste Ideen und Entwürfe der Schülerinnen und Schüler fließen in die Arbeit mit ein.

In diesem Jahr wurde auf dem Gelände der Schule eine neue Kindertagesstätte eingeweiht, so dass sich das Schulgelände ein wenig verkleinert hat. Auch entstand im letzten Jahr eine neue, gut ausgestattete Doppelsporthalle auf dem Hof.

Die Montessori-Klassen 4 bis 6 sowie der Raum für Religion befinden sich in der sogenannten „Krümmelschule“, einem Flachbau aus den sechziger Jahren im vorderen Teil des Schulhofes. Die großzügigen Unterrichtsräume sind zum Großteil mit Teppich ausgelegt. Auch die Flure werden in die Arbeit einbezogen, hier stehen Spinde für die Arbeitsmaterialien der Kinder sowie Regale und Sitzgelegenheiten.

Das Haupthaus beherbergt im Erdgeschoss die Klassenräume der Montessori-Klassen 1 bis 3, die große Aula sowie einige liebevoll gestaltete Räume des sozialpädagogischen Bereichs, u.a. für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 4 bis 6. Im Flur stellen sich alle Klassen in einer selbsterstellten Bildergalerie vor. Ebenso hängen Fotos der Streitschlichterinnen und -schlichter aus. Auch die Schulbücherei liegt noch hier, soll aber zukünftig in die alte, nun kaum mehr genutzte Turnhalle im oberen Teil des Hauses umziehen und zu einem Lese-Computer-Bibliothekszentrum umgebaut werden. Die Mensa der Schule besteht aus einem relativ großen Raum. Es ist der Wunsch der Schule, dort eine Terrasse anzubauen, um für die ergänzende Förderung und Betreuung sowie für die Essenseinnahme einen direkten Zugang nach draußen schaffen zu können.

Im ersten Stock des Haupthauses sind die Klassenräume der Jahrgänge 4 bis 6 untergebracht sowie die Fachräume für Naturwissenschaften und Musik. Außerdem befinden sich hier die Lernwerkstatt der Sonderpädagogin, ein Zimmer der Konfliktberaterin und ein Computerarbeitsraum mit 15 Plätzen. Ein Seitentrakt beherbergt in einer ehemaligen Schulleiterwohnung den Verwaltungstrakt mit dem Sekretariat, den Büros der Schulleitung und einem Krankenraum. Die Fächer und Schränke der Lehrkräfte befinden sich im angrenzenden Lehrerzimmer, ein Kopierzimmer sowie ein Vorbereitungsraum liegen auch auf dieser Etage.

Neben den Räumen für die Klassen der Jahrgänge 1 bis 3 findet man in der zweiten Etage die entsprechenden Freizeiträume, den Aufenthaltsraum für die Erzieherinnen und Erzieher sowie das Büro der koordinierenden Erzieherin und ihrer Vertretung. Vor diesem Büro wünscht sich die Schulleitung die Installation eines Fahrstuhls in das Erdgeschoss, um einen barrierefreien Zugang schaffen zu können. Ein neu eingerichteter Raum für den Kunstunterricht liegt ebenfalls auf dieser Etage. In den Fluren stehen für die Kinder farblich ansprechend gestaltete Spinde zur Verfügung. Die Schule verfügt über acht Whiteboards, nahezu alle Klassenräume sind mit Computern ausgestattet.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Vogel
Schulaufsicht	Herr Rambausek

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16	420					
Entwicklung der Schülerzahlen	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12		
	413	409	396	388		
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Förderung und Betreuung	273 Schülerinnen und Schüler					
im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	4,0 % der Erziehungsberechtigten					
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2015/16	zielgleiche Integration			zieldifferente Integration		
	6			6		
Jahrgangsstufen	Saph ¹⁵	JüL	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	4	3	2	3	3	3
Durchschnittsfrequenz	23,3					

¹⁵ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Salender
stellvertretende Schulleiterin	Frau Hillig

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	26

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	598,06
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	648
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	107,1 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2015¹⁶

Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Grundschule an den Püttbergen	21,0	10,0	25,0	29,0	16,0
Vergleichsgruppe ¹⁷	6,0	15,0	29,0	26,0	24,0

Deutsch/Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Grundschule an den Püttbergen	16,0	13,0	24,0	24,0	23,0
Vergleichsgruppe	12,0	20,0	26,0	19,0	24,0

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Grundschule an den Püttbergen	26,0	23,0	26,0	16,0	10,0
Vergleichsgruppe	25,0	16,0	22,0	22,0	15,0

Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Grundschule an den Püttbergen	24,0	29,0	21,0	13,0	13,0
Vergleichsgruppe	17,0	27,0	24,0	23,0	9,0

¹⁶ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹⁷ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	23.09.2015
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	09.11.2015
34 Unterrichtsbesuche	09.11.2015 und 11.11.2015
Interview mit 7 Schülerinnen und Schülern ¹⁸	09.11.2015
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 5 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 7 Erzieherinnen und Erziehern	11.11.2015
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit der Sekretärin, dem Hausmeister, der Mitarbeiterin der Bücherei, der Schulhelferin und der Konfliktberaterin	09.11.2015 und 11.11.2015
Präsentation des Berichts	Januar 2016
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat	nach Absprache

¹⁸ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	58 %
Eltern (Jahrgangsstufen 2, 4 und 6)	15 %
Erzieherinnen und Erzieher	82 %
Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 4 und 6)	93 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Grundschule an den Püttbergen basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹⁹

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulartspezifisch verpflichtendes Merkmal evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Grundschule an den Püttbergen die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

¹⁹ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.²⁰</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

²⁰ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	-
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern²¹		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	+
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen²²		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	+
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	+
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	++
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
1.3.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

²¹ Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

²² Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	++
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	-
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. <i>Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	-
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	88 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	97 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	59 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	21 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	6 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	91 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		B
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	100 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	64 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	100 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	100 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	91 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	56 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	47 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	88 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	100 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	97 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	100 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	18 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	18 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	26 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	26 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	79 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	100 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	50 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	91 %
	5. Die gewählten Methoden und	91 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	85 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	91 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	79 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	38 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	24 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	35 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	21 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		C
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	39 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	24 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	21 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	42 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	55 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	38 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	24 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	18 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	29 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	12 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	55 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	52 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	12 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	6 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	35 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	24 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	12 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	21 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	15 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	+
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ²³	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz²⁴		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	-
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	-
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

²³ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

²⁴ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert		
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung				
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++		
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-		
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++		
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+		
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	+		
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-		
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung				
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++		
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+		
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule		
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.2.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	++
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen

Qualitätskriterien		Wert
3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	++
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	+		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+
	1.3 die Schüler/innen	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	++		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	+		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	+		
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-		
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	+		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	+
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	++
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.2 Ganztagsangebot

Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Gestaltung des Schultags		
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	#
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	++
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen		
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	++
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	+
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	+
E.2.4 Schulleitungshandeln		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	++
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	++
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung		
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	-
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#
Bewertung		
A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrkräfte

Item	Frage	N ²⁵	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	15	73%	27%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	15	60%	20%	13%	7%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	15	40%	47%	7%	7%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	15	67%	7%	7%	0%	20%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	15	53%	27%	7%	0%	13%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	15	27%	47%	13%	7%	7%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	15	40%	47%	7%	7%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	15	40%	47%	0%	13%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	15	73%	13%	13%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	15	47%	40%	0%	13%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	15	13%	53%	33%	0%	0%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	15	33%	53%	7%	0%	7%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	15	53%	27%	7%	7%	7%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	15	67%	27%	7%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	15	87%	13%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	15	80%	13%	0%	0%	7%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	15	13%	33%	27%	13%	13%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	15	20%	67%	7%	0%	7%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	15	27%	73%	0%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	15	87%	7%	0%	0%	7%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	15	27%	53%	20%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	15	40%	40%	13%	0%	7%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	15	33%	47%	13%	0%	7%

²⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁵	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	15	20%	40%	27%	13%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	15	87%	13%	0%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	15	67%	33%	0%	0%	0%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	15	27%	53%	13%	0%	7%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	15	40%	47%	13%	0%	0%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	15	7%	53%	27%	7%	7%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	15	33%	47%	20%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	15	40%	47%	13%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	15	73%	20%	7%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	15	73%	27%	0%	0%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	15	40%	53%	7%	0%	0%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	15	80%	13%	7%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	15	73%	13%	13%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	15	33%	13%	20%	20%	13%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	15	13%	27%	33%	7%	20%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	15	33%	53%	13%	0%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	15	7%	53%	33%	7%	0%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	15	93%	0%	7%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	15	87%	13%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	15	73%	20%	7%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	15	87%	13%	0%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	15	53%	47%	0%	0%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	15	20%	33%	13%	0%	33%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	15	47%	27%	7%	0%	20%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	15	27%	47%	7%	0%	20%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	15	20%	27%	20%	0%	33%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N ²⁶	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	14	50%	43%	7%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	14	71%	29%	0%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	14	14%	43%	36%	7%	0%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	14	43%	14%	0%	0%	43%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	14	79%	7%	0%	0%	14%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	14	50%	21%	0%	0%	29%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	14	50%	36%	0%	0%	14%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	14	64%	14%	7%	0%	14%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	14	71%	29%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	14	36%	43%	14%	0%	7%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	14	14%	50%	7%	0%	29%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	14	57%	14%	0%	0%	29%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	14	50%	21%	0%	0%	29%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	14	43%	36%	0%	0%	21%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	14	71%	29%	0%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	14	71%	29%	0%	0%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	14	36%	57%	0%	0%	7%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	14	64%	29%	0%	0%	7%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	14	64%	7%	7%	0%	21%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	14	36%	21%	14%	0%	29%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	14	36%	50%	7%	0%	7%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	14	36%	29%	7%	0%	29%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	14	29%	43%	7%	0%	21%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	14	50%	29%	0%	0%	21%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	14	36%	36%	7%	0%	21%

²⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁶	++	+	-	--	#
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	14	43%	14%	7%	0%	36%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	14	43%	7%	14%	0%	36%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	14	36%	29%	7%	0%	29%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	14	43%	29%	7%	0%	21%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	14	21%	57%	7%	0%	14%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	14	64%	29%	0%	0%	7%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	14	64%	21%	0%	0%	14%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	14	50%	14%	0%	0%	36%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	14	36%	43%	21%	0%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	14	14%	71%	14%	0%	0%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	14	79%	21%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	14	79%	21%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	14	71%	21%	0%	0%	7%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	14	93%	0%	0%	0%	7%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	14	57%	36%	7%	0%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	14	43%	43%	14%	0%	0%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	14	57%	36%	7%	0%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	14	50%	50%	0%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	14	50%	36%	7%	0%	7%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	14	57%	43%	0%	0%	0%

c) Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 4 und 6)

Item	Frage	N ²⁷	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	116	53%	39%	7%	0%	2%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	116	25%	41%	24%	6%	3%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	116	41%	29%	22%	3%	3%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	116	58%	28%	9%	2%	3%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	116	19%	38%	30%	11%	2%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	116	32%	40%	16%	9%	3%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	116	88%	10%	0%	2%	0%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	116	53%	36%	8%	2%	2%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	116	75%	18%	3%	2%	2%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	116	50%	31%	10%	2%	7%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	116	35%	34%	22%	2%	8%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	116	28%	35%	16%	9%	12%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	116	31%	23%	21%	10%	15%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	116	36%	40%	20%	1%	3%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	116	39%	16%	13%	9%	23%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	116	43%	31%	13%	7%	6%
46	Ich kann in der Schule gut lernen.	116	69%	22%	7%	0%	2%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	116	69%	23%	3%	2%	3%
51	Meine Schule hat eine schöne Internetseite.	116	39%	16%	4%	3%	39%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	116	53%	20%	2%	1%	25%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	116	33%	26%	15%	7%	20%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	116	79%	17%	1%	1%	2%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	116	78%	13%	2%	1%	7%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	116	22%	46%	23%	6%	3%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	116	64%	21%	3%	2%	10%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	116	47%	22%	4%	3%	22%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	116	40%	39%	2%	3%	17%

²⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

d) Eltern (Jahrgangsstufen 2, 4 und 6)

Item	Frage	N ²⁸	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	30	63%	27%	3%	3%	3%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	30	43%	43%	10%	0%	3%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	30	47%	33%	13%	3%	3%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	30	30%	23%	27%	7%	13%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	30	23%	27%	17%	17%	17%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	30	3%	20%	23%	10%	43%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	30	13%	13%	27%	7%	40%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	30	20%	33%	10%	3%	33%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	30	30%	40%	13%	3%	13%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	30	33%	33%	20%	0%	13%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	30	30%	23%	7%	0%	40%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	30	40%	30%	10%	7%	13%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	30	20%	23%	27%	3%	27%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	30	10%	30%	23%	13%	23%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	30	43%	27%	10%	10%	10%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	30	27%	37%	17%	17%	3%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	30	7%	20%	10%	37%	27%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	30	37%	37%	10%	10%	7%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	30	20%	20%	33%	20%	7%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	30	33%	27%	7%	3%	30%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	30	30%	57%	3%	7%	3%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	30	33%	37%	23%	3%	3%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	30	27%	47%	13%	10%	3%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	30	30%	40%	17%	0%	13%

²⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁸	++	+	-	--	#
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	30	23%	37%	30%	7%	3%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	30	63%	33%	0%	0%	3%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	30	67%	23%	3%	0%	7%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	30	33%	40%	3%	3%	20%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	30	23%	43%	3%	3%	27%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	30	37%	50%	10%	0%	3%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	30	30%	43%	7%	10%	10%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	30	47%	37%	0%	0%	17%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	30	17%	17%	27%	27%	13%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

